

Verehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe RatskollegInnen und VerwaltungsmitarbeiterInnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ein Blick nach vorne ist nicht sinnvoll ohne einen Blick nach hinten, meine zweite Haushaltsrede möchte ich deshalb mit einem Rückblick beginnen.

Wir Grünen sind damals vielleicht etwas blauäugig gestartet, waren verwundert über die Umgangsformen in den Sitzungen und die krassen Feindbilder. Nach der heutigen Sitzung gibt es Hoffnung, dass sich die Gesprächskultur wieder entwickelt.

Mein Ziel ist es nicht, möglichst viele negative Aspekte zusammen zu tragen, jedoch frage ich mich warum Anregungen und Empfehlungen immer nur Argwohn und Misstrauen oder Ablehnung und Ignoranz entgegengebracht wird – wovor haben Rat und Verwaltung eigentlich Angst?

Fahren wir mit dem Bürgerbus durch die Innenstadt und die Außenortschaften, so tauchen an fast allen Haltestellen und auch auf freier Strecke Fragen auf. Das hat wohl auch die Gemeindeprüfungsanstalt so gesehen, denn sie hat zur Haushaltskonsolidierung einige Tipps gegeben.

Park-und Gartenanlagen – sind die Kosten berechtigt bzw. wirklich notwendig?

Forderung: Förderung und Erweiterung von bereits vorhandenem bürgerschaftlichem Engagement z.B. Patenschaften für Blumenkübel, Verkehrsinseln. Die essbare Stadt Andernach könnte ein Vorbild sein.

Straßenreinigung – wer zahlt hier eigentlich wofür? Einige Bürger sind hier deutlich besser gestellt, eine nicht tolerierbare Ungerechtigkeit.

Forderung: Sofortige Änderung der Straßenreinigungs- und Gebührensatzung!

Winterdienst – eine weitere Ungerechtigkeit gegenüber der Mehrheit der Bürger. Es wurden 20.000 € im Gesamthaushalt eingespart, um für die Außenortschaften einen kostenlosen Räumdienst zu schaffen, obwohl dort keine Verpflichtung besteht – das ist keine Haushaltskonsolidierung, aber vielleicht eine Erklärung warum die Stadt an anderen Stellen ihr Tafelsilber verkauft.

Forderung: Sofortige Änderung der Straßenreinigungs- und Gebührensatzung!

Straßenbaubeitragssatzung – hier gilt vordergründig das Gleiche, die Anzahl der momentanen Beitragspflichtigen steht in einem fraglichen Verhältnis zu den Möglichkeiten, auch liegt der Beitragssatz deutlich unter den empfohlenen Werten, hier gibt es Potenzial.

Forderung: Sofortige Änderung der Straßenbaubeitragssatzung!

Schülerbeförderungskosten – sind seit Jahren ein strittiges Thema, bereits für 2013 bemängelt die GPA die intransparente Pauschalisierung ohne konkrete regelmäßige Ausschreibungen mit der Folge der zu hohen Kosten.

Forderung: Regelmäßige Ausschreibungen und differenzierte Leistungsbeschreibung!

Bushaltestellen – warum werden neue Haltestellen nicht nach den Standards für 2022 erstellt? Weil wir lieber doppelte Kosten (Neubau/Umbau) verursachen wollen statt zu sparen?

Forderung: Haushaltskonsolidierung ernst nehmen!

Innenstadtumbau – wo ist sie denn „ die schöne neue Welt“? Kaputtes, dreckiges Pflaster und Brunnen, die ständig nachgebessert werden müssen. Immerhin haben wir jetzt beleuchtete Fahnen, aber wie war das noch mit der Inklusion? Quasi ist sie auf der Strecke geblieben, Zitat: „Taktile Elemente sind zwar gefordert, sehen aber nicht so schön aus, deshalb verzichten wir auf behindertengerechte Maßnahmen!“
Forderung: Sofortige Umsetzung der Vorgaben, der demographische Wandel wird nicht an Rade vorbeigehen.

Baugebiete: *Jahnplatz* – das einzige mögliche Baugebiet in Rade!?! Das stimmt so wohl nicht, es gibt neben den zahlreichen vorhandenen Baulücken auch mindestens zwei Alternativen. Warum ist die Öffentlichkeit nicht informiert? Die Einnahmen sind doch bereits im Haushalt eingeplant. Im Bereich Karthausen fällt kein sozialer Treffpunkt weg, es muss kein einziger Baum gefällt werden, eine teure Lärmschutzwand ist nicht notwendig, die mögliche Fläche ist fast viermal so groß (und damit auch die Einnahmen – war da nicht was mit Konsolidierung bis 2022?).

Forderung: Transparenz herstellen und kontroverse Auseinandersetzungen führen!

Wasserturmstr. – wie groß ist denn wirklich der Gewinn? Wenn die Kalkulation von Projekten nicht gesamtobjektbezogen ist, sondern lediglich kalendarisch, so geraten diverse Positionen ggf. aus dem Focus, dazu gehören auch die jeweiligen Personalkosten. Die Aussage „Die sind ja sowieso da!“ ist falsch und unsachlich! Folge - die Zahlen stimmen nicht!

Forderung: Controlling etablieren!

Wie immer soll der Rat entscheiden, wie es im kommenden Jahr wirtschaftlich weitergehen soll. Dabei beziehen wir uns auf ein Zahlenwerk aus teils fehlerhaften oder unvollständigen Ist-Daten für 2014 und der fiktiven Planung für 2015.

Es existieren weder ausreichende Controlling-Instrumente, noch wird mit einer vollständigen Kostenrechnung gearbeitet; die Vernetzung und Absprachen der Fachbereiche untereinander weisen ein deutliches Optimierungspotential auf – das alles ist derzeit in Rade nicht professionell.

Stimmen wir Grünen dem Haushalt 2016 zu? Leider Nein!

Die Erstellung des Haushaltsplanes stellt sicher eine schwere Fleißarbeit dar. Die aktuelle Situation der Asylbewerber und Flüchtlinge macht es nicht leichter. Trotzdem können wir ihm aus den oben genannten Gründen nicht zustimmen.

Eine Bitte zum Schluss:

Auch für uns ehrenamtliche Ratsmitglieder stellt das Lesen, Verstehen und Diskutieren des Haushaltsplanes eine zeitraubende Tätigkeit dar, für das Jahr 2016 wünschen wir uns eine Entzerrung der Termine zum Jahresende, um die notwendigen Haushaltsberatungen ausführlich und konstruktiv realisieren zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Elisabeth Pech-Büttner Fraktionsvorsitzende

Radevormwald 15.12.2015